

Dr Kari wird kuret

Komödie in 3 Akten von Helmut Schmidt

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Franziska Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen	6 m / 6 w
Theo Wüthrich	
Annemarie Wüthrich	seine Frau
Kari Wüthrich	Sohn von Theo und Annemarie
Monika Widmer	Kurpatientin
Andreas Blaser	Kurpatient
Heidelinde Krist-Eisenblätter	Kurpatientin
Heinz Biedermann	Kurpatient
Trudi Biedermann	Frau von Heinz
Markus Hofer	Arzt
Stefan Portmann	Masseur
Judith Schmid	Empfangsdame der Klinik
Claudia Vogt	Mitarbeiterin

Bühnenbild

Das Bühnenbild zeigt das Foyer einer Kurklinik. Hinten eine grosse Tür nach draussen, rechts eine weitere Tür zu den Zimmern, links eine dritte zum WC, Bad und Behandlungsräumen. Rechts auf der Bühne steht ein Tresen, dahinter an der Wand ein grosses Schlüsselbrett, Regal mit Ordnern, Mappen, eine Uhr, ein grosser Wandkalender u. a. Alles weitere bleibt der Theatergruppe überlassen.

Inhalt

Kari, ein verklemmter junger Mann, soll den Bauernhof seiner Eltern übernehmen. Da er unter Rückproblemen leidet, müssen diese zuerst in der Kurklinik Bad Kyburg behandelt werden. Seine Eltern besuchen ihn fast täglich um sicher zu gehen, dass es ihm auch wirklich gut geht. Andy, ebenfalls Kurpatient und Playboy der Kurklinik, freundet sich mit Kari an und versucht ihm die „schönen“ Dinge des Lebens näher zu bringen. Kari verliert allmählich seine Hemmungen und lernt Alkohol, Zigaretten und das weibliche Geschlecht näher kennen. Behandlungen und Krankheiten werden in dieser Kurklinik plötzlich zur Nebensache. Es dreht sich vieles nur noch um Heimlichkeiten, Intrigen und natürlich um die Liebe. Das Klinikpersonal hat alle Hände voll zu tun, damit nichts aus den Fugen gerät. Ob Kari nach dieser Kur immer noch bereit ist den elterlichen Hof zu übernehmen, ist mehr als fraglich...

1. Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, steht Judith hinter dem Tresen und telefoniert. Andreas sitzt an einem der Tische und liest eine Illustrierte. Es ist ein Montag um ca. 10.00 Uhr)

Judith: Jo, Frou Heiniger, das isch guet. Eui Muetter wird schliesslech nume einisch nünzgi. – Jo, so wiä dirs mit em Dokter Hofer abgmacht heit. – Machet nech kener Sorge. Houptsach dir sit morn am Morge am nüni wider hiä. Und dass dr nid sündiget!!! – (Muss lachen) Jo, sicher, was sött's scho kalorihautigs gäh amene Geburtstag, gäuet? – Jo, de bis morn, Frou Heiniger. (Legt auf, schüttelt den Kopf, notiert etwas in einer Mappe)

Andreas: (der anscheinend intensiv gelesen hat) So, Judith, isch wider mou öpper usgfloge?

Judith: Für euch gäng no Frou Schmid, Herr Blaser.

Andreas: Haut einisch. Woni dr geschter s Du aabotte ha, hesch nüt drgäge gha.

Judith: I ha überhoupt nüt gseit, Herr Blaser. Und das bedüet, dass ig ou nid zuegstimmt ha... Casanova!

Andreas: Aber wiä steusch dr de das vor? Mir hei doch zäme wöue goh ässe, weni hei goh. Denn chöi mer doch de nid Dir zunanger säge.

Judith: Wär seit de, dass ig mit euch goh goh ässe?

Andreas: Judith! Vorgeschter hani di gfrogt und dis Lache drufabe hett meh gseit aus tuusig Wort.

Judith: Dir löht ou nüt lo aabrönne, Herr Blaser. Sovieu i ghört ha, und i überchume hiä einiges mit über, heit dir ou scho d Frou Lisser, d Frou Heutschi und d Fröilein Dreyer iiglade.

Andreas: Das isch doch harmlos, Judith. Mit dir ischs ganz öppis angers. Und sowiso, hesch s Gfüheu i wüssi nid was hiä gschpieut wird?

Judith: Wiä meinet dir das?

Andreas: Eh wäge dr Frou Heiniger, wo vori am Telefon hesch gha. Sie isch d Tante vom Dokter Hofer. So eini darf natürlech ihri Kur ungerbräche, wenn si zumne Geburtstag iiglade

isch. Aber jede anger muess bättle für hiä einisch usezcho... und wes zure Beärdigung isch.

Judith: Das isch ä Sach zwüschem Dokter Hofer und dr Frou Heiniger.

Andreas: Du stecksch aber mit dene unger eire Dechi. Auso, wenn göh mir zäme goh ässe?

Judith: Das isch Erpressig! Was mache mer nume mit euch? We dir so witer aabändlet, de heit dir bi euem Abschid es Dotze binang.

Annemarie: (kommt mit ihrem Mann Georg, gefolgt von Kari von hinten. Sie trägt zwei Koffer. Theo eine weitere Tasche. Sie gehen langsam zum Empfang) Jetzt tue di beruehige, Georg. I luege scho, dass üse Kari hiä guet versorget isch. (Andreas widmet sich zunächst wieder seiner Zeitschrift)

Judith: Guete Morge. Wie chani euch häufe?

Annemarie: Annemarie Wüthrich isch mi Name. Und das isch mi Maa Georg. Mir hätte am zähni söue hiä sii. Leider ischs chlii spöter worde. Mir kenne d Strecki nid und do hei mir üs doch tatsächlech verfare. Wüsst dr, mir hei ä grosse Buurehof und de chunnt me jo so guet wiä niä usem Dorf use. (Sie überschlägt sich fast) I säge jo gäng zu mim Georg: Was üsi Eutere erarbeitet hei, müesse mir achte und ehre. Chöit dir nech eigentlech vorsteue, was sonä Hof für Arbeit mit sech bringt? I gloube, es isch höschti Zyt, dass mir ou einisch usspanne. (Kari hält sich scheu hinter seinen Eltern zurück. Er trägt eine Pudelmütze mit Troddel)

Georg: Annemarie, jetz isch aber guet.

Annemarie: Wiso? Stimmts de nid?

Judith: (hat in ihrem Ordner nachgesehen) Hhmm... tja Frou Wüthrich, i ha hiä aber nume e Iitrag für ne Kari Wüthrich.

Annemarie: Jo, jo, das isch richtig. Das isch üse Kari. (Schiebt ihn etwas nach vorne) Är chunnt hiä id Kur. Mi Theo und ig hei für so öppis kei Zyt. Eigentlech chöi mir üse Kari o gar nid entbehre. Mi Theo hett nämlech Schwirigkeite mit de Bandschiibe wüsst dr, aber d Gsundheit vo dä Ching isch schliesslech wichtiger, oder nid?! (Andreas hört belustigt zu)

Judith: (ebenso belustigt) Jo sicher. (Zu Kari) Heit dir eui Ungerlage mitgnoh, Herr Wüthrich? (Kari will gerade antworten)

Annemarie: (hat diese schon hervorgeholt) Hiä, das si sini Ungerlage. I hoffe jo, dass dir üse Kari schnäu wider gsunge machet. Är söu nämlech inne Johr dr Hof überneh. De wei mi Theo und ig ändlech üse Ruhestang gniesse. Mi Maa isch nämlech füfezwänzgi gsi, wo är dr Hof vo sine Eutere hett überneh. So lang mache mir das scho. Und üse Kari isch jetz scho über drissgi. I säge gäng: Dr Bueb weiss überhaupt nid, wiä guet ärs hett mit us.

Judith: Jo, jo. De chömet bitte mit, Herr Wüthrich. I zeige euch afe mou s Zimmer und öppe so ire Stung wird dr Dr. Hofer de mit dä erschte Ungersuechige aafoh. (Sie stellt ein Schild - Komme gleich wieder - auf den Tresen und geht zur Tür rechts) We dr mer de bitte würdet nochehoh.

Annemarie: (und Theo schieben Kari vor sich her zur rechten Tür) De chumm, Kari.

Judith: (dreht sich an der Tür um) Äh... weit dir o mit ufe cho? Wusst dr, eue Sohn muess hüt sowiso vo eim Behandligszimmer is nächscte. De wird er nid sehr viu Zyt ha für euch.

Annemarie: Jä meinet dir, mir löhnge üse Kari hiä, ohni dass mir wüsse, wiä är ungerbrocht isch? Ne-nei, jungi Frou, das chunnt nid i Frog.

Georg: Jo, i gloube mini Frou hett rächt. Är söu sech hiä schliesslech wouh fühele. Und usserdäm isch er o no niä vo deheim wäg gsi.

Judith: Ganz wiä dir meinet. Stäge oder Lift?

Annemarie: Bitte?

Judith: (zu Kari) Ds Zimmer vo euem Sohn isch im föifte Stock.

Georg: (erschrocken) Fufte Stock!?! Annemarie, hesch du das ghört?

Annemarie: Oh nei, hoffentlech gheisch mir nid zum Fäischter us, Kari. Das isch jo läbesgfährlech.

Kari: Mami, jetz isch aber guet.

Georg: Aber guet, aber guet? Mir mache nis haut eifach Sorge um di... versteisch das nid?

Annemarie: Mir luege afe mou das Zimmer aa und de chöi mer gäng no mit em zueständige Dokter rede. Du liebi Zyt, vo au däm wird me jo säuber no chrank.

Judith: Nume mit dr Rueh. Ufregig isch überhoupt nid guet für d Gsundheit und usserdäm isch jo dr Kari dr Paziänt. Und dä bringe mer scho wider uf d Bei, do bini ganz sicher.

Annemarie: Dir chöit scho go säge, Fröilein. Phuh, das macht mi ganz z ungerobsi. (Alle vier ab nach rechts)

Andreas: (legt die Illustrierte beiseite, muss lachen) Oh Mann, teu Lüt läbe schön hingerem Mond.

Monika: (eine hübsch gekleidete junge Frau, kommt mit einem Koffer von hinten) Guete Morge.

Andreas: (sofort sichtbar begeistert, steht auf, geht hinter den Tresen) Guete Morge jungi Frou, was chani für euch mache? (Nimmt schnell das Schild weg)

Monika: Monika Widmer isch mi Name. (Holt Papiere aus ihrer Handtasche, gibt ihm diese) Hiä, bitte.

Andreas: (sieht wichtig in die Ordner hinter dem Tresen) Ah jo. D Frou Widmer. Oder... darfi Monika säge?

Monika: (wundert sich) Tja auso...

Andreas: Was gits de, Monika? Problem mit dä Chnoche? Oder mit dä Glänk? (Schaut sie von oben bis unten an) Übergwicht chas jo nid sii. Dir heit jo diräkt ä Troumfigur.

Monika: Oh, danke. Aber säget... sit dir neu hiä?

Andreas: Wiso?

Monika: Wüus komisch isch, dass mä hiä am Empfang sis Chrankheitsbiud muess erkläre. Für das hani jo au diä Papier drbi. Und überhoupt bini jetz scho s vierte Mou hiä zur Kur, aber so öppis hani no nid erläbt.

Andreas: Dir heit jo rächt, jungi Frou. Das isch äbe dr bsunger Service des Hauses. Hiä im Bad Kyburg kümmerere mer üs scho um Gsundheit vo de Lüt, chuun hei si ä Schritt zur Tür ii gmacht. Und ig persönlech bi vom Personauchef bestimmt worde, mi ganz bsungers um euch z kümmerere. Zum Bischpiu: Wiä d Behandlige würke? Ob dir s Ässe

guet finget? Jo, sogar s Freizytaagebot planeni mit euch, Monika. (Schreibt schnell etwas auf einen Zettel)

Monika: (schmunzelt) Aha. (Ironisch) Jo, de bini jo beruhiget.

Andreas: (widmet sich zunächst wieder den Ordnern) Auso, de wei mer doch einisch luege, wo dir wohnt. (Gibt ihr den Zettel) Das dörfet dr uf ke Fau vergässe. (Monika nimmt den Zettel, versteht nicht ganz, liest ihn aber nicht. Claudia kommt mit einem Stapel Handtücher oder Laken von links, will damit ab nach rechts, sieht jedoch das Geschehen, geht langsam auf Andreas zu)

Andreas: (bemerkt sie zunächst nicht) Momänt, i has grad...

Claudia: (steht jetzt vor ihm, verschränkt die Arme) Auso, das isch doch d Höchi! (Andreas erschrocken) Was machet dir hiä? Sit zwänz Minute suech ig euch, wüu dr Dokter Portmann uf euch wartet. Froge aui Kollege, sueche nech im Zimmer und was machet dir? Stöht hingerem Trese und spilet dr Boss. I fasses eifach nid.

Andreas: Jetzt höret doch mou uf, liebschts Claudia-Schätzeli. Es isch aues ganz anders aus dir dänket.

Claudia: Aha, anders? Hoffentlech sit dir glii bim Masseur! Oder wüsst dir nüm wo dä isch? Und wiä mängisch muessi no säge, dass ig für euch gäng no d Fröilein Vogt bi?! Weder Sweetheart no Darling no Müüsli. Ig bi d Fröilein Claudia Vogt! Heit dir mi verstange? (Andreas weiss jetzt nicht mehr weiter, zuckt mit den Schultern, nickt dann) De bitte. (Zeigt zur Tür. Andreas kommt langsam hinter dem Tresen hervor)

Claudia: I rede einisch mit em Dr. Portmann, dass dir ab sofort ä Speziau-Massage bruchet. De wärde euch diä Flouse scho no vergoh.

Andreas: Das dörfet dir gar nid. I has Rächt ufene gueti, ordnigsmässi Behandlig. U sobau i merke, dass ig hiä quäut werde...

Claudia: Was passiert de? (Baut sich vor ihm auf)

Andreas: Nüt, nüt, passiert de... Fröilein Claudia Vogt.

Claudia: Auso, geit doch.

Andreas: (geht langsam zur Tür nach links, dreht sich an der Tür nochmal um, schaut Monika verliebt an) Mir gseh üs hüt

am Obe, Monika, gäu? (Claudia zeigt erneut wütend zur Tür. Andreas geht blitzschnell ab nach links)

Claudia: (geht hinter den Tresen) Bitte entschoudiget viumou, Frou...

Monika: Widmer, Monika Widmer.

Claudia: Dir heit jetz grad mit üsem Kur-Casanova Bekanntschaft gmacht.

Monika: So isch das auso. I hami nämlech scho gwungeret über diä komischi Begrüessig.

Claudia: I cha euch nume ei Rot gäh: Sobau dir hiä dr Name Andreas Blaser ghöret, näht Abstang, süsch gheiet dr ou no uf dä Playboy ine. Hinger jedem Rock springt dä nache. Nach nume drei Wuche hett er scho diä ganzi Kurklinik zungerobsi brocht. Äs säge nim scho aui: dr potänt Andy.

Monika: (muss lachen) Är isch aber eigentlech no nätt.

Claudia: (erstaunt) Jo... cha scho sii. (Schaut in den Ordnern)

Monika: Und weni ganz ehrelch bi, i hätt nüt gägenä Bekanntschaft iizwände. Mi Maa und ig hei üs nämlech vor drü Johr lo scheide und...

Claudia: Ou, das tuet mer aber leid.

Monika: Das muess nech nid leid tue. Däm Möff gränneni ke Träne noche. Mit zwe Froue gliichzytig hett er mi betroge. Und ig has ersch äs haubs Johr spöter gmerkt.

Claudia: Hmm... so öppis chunnt vor.

Monika: Äbe! Und drumm würd mer sone chliine Kurschatte äüä ganz guet tue.

Claudia: Gäge ne Kurschatte isch jo o nüt iizwände. Aber dä Andreas Blaser cha sicher vor luter Schatte scho fasch ä Dunkuchammere iirichte. (Beide müssen lachen) De bringi euch jetz is Zimmer. Dir heits Nr. 342 im dritte Stock.

Monika: Das isch prima.

Claudia: (nimmt den Schlüssel vom Brett, gibt Monika diesen, stellt das Schild wieder hin, kommt nach vorne) So, hiä isch dr Schlüssu. De wünsch i euch ä schöne Ufenthaut bi üs und vorauem gueti Besserig.

- Monika: (nimmt Schlüssel und Koffer, geht nach rechts ab und lächelt dabei) Danke. Und weni bi mire Gsundig no grad chli Spass ha... was wotti no meh?
- Claudia: Eh jo. (Geht auch ab. Heinz kommt gefolgt von Trudi von rechts herein. Er trägt einen Bademantel, sie normale Alltagskleidung)
- Trudi: U das hesch du tatsächlech scho drümou düregmacht? Und de ersch no vier Wuche lang jedä Tag?
- Heinz: Jo sicher. Du meinsch äüä ä Kur sig di reinschti Erholig, aber es isch aaschträgenger aus de dänksch.
- Trudi: Und i ha scho gmeint, mir heige au diä Täg für üs ellei. Was muesch de aus nöchschts mache?
- Heinz: (holt einen Plan aus der Tasche) Viertu ab zähni, Moorbad.
- Trudi: Ou nei, i ha dänkt mä sött sech hiä entspanne, drbi isch das jo aaschträgenger aus jede Tag goh z schaffe. U Zyt hei mer o nid fürenanger, Heinz.
- Heinz: Auso, so schlimm ischs jetz o nid. So gäge Mittag si diä Behandlige meischtens düre u de heimer doch no gnuet Zyt für üs.
- Trudi: Pha... i wär äüä gschider deheime blibe. I dr Privatungerkunft äne isch s Bett hert wie Stei und s Wasser für d Duschi brucht zäh Minute bis es ändlech warm wird. Das hani mer aues chli angers vorgsteut.
- Heinz: I chas leider nid ändere, Trudi. Aber du chasch gär einisch bi mir übernachtete, i ha nüt drgäge. Und mis Wasser isch o grad sofort warm. Und wenn mer de ono zäme dusche, spare mer sogar no Energie. (Grinst Trudi schelmisch an)
- Trudi: Was isch de mit dir los? Mitenang dusche? Mir si doch nüm zwänzgi. Und du gloubst doch nid im ärscht, dass ig mit dir imene Einzubett schlofe? Du schnarchlich wiäne ganzi Sogerei. Das hani schliesslech deheim jedi Tag. Ne-nei. I bruche o chli Erholig.
- Heinz: I has jo nume guet gmeint.
- Trudi: Jo jo. Was si das eigentlech für komisch Gedanke vo dir? Du chunnsch doch nid öppe i zwöit Fröhlig? (Schaut auf die Uhr) Hmm, was machi de jetz bis zum Zmittag?
- Heinz: Wiä wärs mit chli Lädeler?

- Trudi: Jo... das machi. I reiche nume schnäu mi Jagge. So gäg di zwöufe bini wider hiä, isch guet?
- Heinz: Aues klar. Viu Spass. (Setzt sich, nimmt sich eine Zeitung. Trudi will gerade abgehen, als Judith gefolgt von Annemarie, Theo und Kari von rechts zurückkommt. Sie biegen ab zum Empfang) Das isch haub so schlimm, Frou Wüthrich. Eue Sohn isch hiä i guete Häng, gloubet mer.
- Annemarie: Dir chöit scho säge. Aber was wüsse mir de scho? Auso, i mache eue Chef persönlech derfür verantwortlech, we üsem Kari öppis passiert.
- Georg: (geht zu Judith) Und passet chli ufne uf, gäuet?! Är kennt sech hiä jo nid us, nid dass er sech no verlouft i däm grosse Gländ.
- Judith: I jedem Stockwärch hanget ä Plan. Usserdeäm isch gäng überau Personau ume.
- Annemarie: Guet. (Nimmt Kari in den Arm) So, mi Bueb. Dr Vati und ig göh jetz, gäu?! Mir hei no so viu z tüe deheim. Das versteisch du doch sicher, oder?
- Kari: Jo klar, Mueti.
- Georg: Und lueg dass richtig issisch, gäu?! (Zu Judith) Är überchunnt deheime jede Morge ä Pfanne Rührei mit Späck, jungi Frou. Jede Morge em haubi ahti nachem Mäuche. We dir das bitte dr Chöchi chönntet usrichte.
- Trudi: (hat die Unterhaltung mitgehört) Jo, das gwöhne si nem hiä schnäu ab.
- Annemarie: Bitte?
- Judith: Ke Angscht, Frou Wüthrich. Dr Kari überchunnt hiä diä Choscht, wo mir für richtig haute und wo für ihn diä Beschi isch.
- Annemarie: Jo? Tja, de bini jo zmigscht was das aageit chli beruhiget.
- Heinz: (ironisch) Jo, das stimmt. (Mehr zu sich selber) Wes d Pommes-Frites-Bude däne nid würd gäh, wäre mer aui scho verhungeret.
- Georg: (nimmt Kari nun auch in den Arm) Machs guet, Kari. S Mueti und dr Vati bsueche di de morn Nomittag scho wider.
- Kari: Morn scho? Und was wird usem Hof? Dir müesst d Arbeit jo jetz ganz ellei mache.

Annemarie: D Arbeit liidet so oder so ohni di, mi Bueb. Aber du bisch jo dänk wichtiger. Und mir müesse doch wüsse, wiä di erscht Tag hiä gsi isch.

Judith: Aber di ganzi Strecki morn no einisch dohäre fahre, das isch doch würtlech nid nötig.

Annemarie: Mischet nech nid ii. Mir wärde dänk wouh no äs Bsuechsrächt ha bi üsem Kari, oder?

Judith: Jo, sicher. I meine jo ou nume.

Annemarie: (geht zu Heinz) Sit dir o Paziänt hiä?

Heinz: Jo, letscht Mittwuch bini aacho.

Annemarie: Müesst entschoudige, aber dir gseht us wiä ne solide Maa. We üse Kari froge hett oder mit irgendöppis nid z rächt chunnt, dörft är sech de äch a euch wände?

Heinz: We dr meinet, dass das nötig isch. Vo mir us gärn.

Annemarie: (sehr erleichtert) Huch, jetz hani wenigstens ei Sorg weniger. (Geht zu Kari) Wenn öppis isch Kari, de frogsch eifach dä nätt Unggle dert, hesch ghört?! Är hiuft dr de witer.

Kari: Aber Mueti, i cha doch säuber uf mi ufpassse.

Annemarie: Jo jo, das seit är gäng... (zu Heinz) Loset nume nid uf das.

Markus: (kommt im weissen Kittel von links, hat ein Formular in der Hand) Guete Morge mitenang. (Alle begrüßen ihn knapp. Er sieht auf das Formular und fragt dann Judith) Judith, isch dr Herr... Kari Wüthrich scho aacho?

Kari: Jo, hiä! Hiä bini... (Annemarie und Theo erschrocken)

Markus: (zu Judith) Heit dir d Ungerlage drbi?

Judith: Hiä! (Gibt sie ihm)

Markus: (reicht Kari die Hand) Guete Tag, Herr Wüthrich. I bi dr Dokter Hofer. Sitt so guet und chömet grad mit.

Kari: Jo sicher. (Geht schon mit Markus nach links)

Annemarie: (fängt an zu weinen) Oh nei, jetz geits los. (Theo nimmt sie in den Arm)

Kari: (weniger beunruhigt) Tschüss Mueti, tschüss Vati... bis morn de. (Winkt seinen Eltern beim Abgehen zu)

Annemarie: (holt ein Taschentuch hervor, winkt ihrem Sohn damit hinterher, trocknet sich dann die Tränen damit) Uf Widerluege, machs guuet.

Markus: (mit Kari abgehend nach links) So, hiä bitte rächts, s dritte Zimmer. (Beide ab. Annemarie und Theo gehen ebenfalls ab. Annemarie schluchzt)

Trudi: (muss wie Judith lachen) Nei, wär hett scho so öppis gseh? Das darf doch nid woahr sii.

Judith: Jä, äs git äbe Eutere, wo sech ewig um ihri Ching Sorge.

Trudi: I würd ender säge, äs git Eutere, diä hei ä gwautige Flick furt. So, de gohni jetz, Heinz.

Heinz: Mach das, Trudi. (Er will gerade ab, als Heidelinde von hinten hereinkommt. Sie trägt bayrische Kleidung, Dirndl, Hut etc.)

Heidelinde: Grüss Gott. (Heinz sehr erstaunt, dreht sich schnell um)

Trudi: (bleibt zunächst stehen) Sooo wyt hani eigentlech nid wöue goh, jungi Frou.

Heidelinde: Was moanens?

Trudi: (runzelt die Stirn) Scho guet. Entschoudiget. Bis när, Heinz. (Heinz hört nicht, weil er wegsieht) Heinz!!!

Heinz: Jo jo, Trudi, isch jo guet. Bis hüt Mittag. (Sucht schnell eine Zeitung und versteckt sich dahinter. Trudi geht kopfschüttelnd ab)

Judith: (hinterm Tresen) Guete Morge Frou Krist-Eisenblätter. Hüt heit dr aber schöns Wätter verwütscht für eue Morgespaziergang, gäuet?

Heidelinde: Na, des kann i ihrna flüstern. Kann i bitt-schön mein Schlüssel ham?

Judith: Natürlich. (Gibt ihr diesen)

Heidelinde: (will ab nach rechts, sieht Heinz, stutzt erst, geht dann langsam auf ihn zu) Heinz? Na, das kann net sei. (Drückt seine Zeitschrift herunter. Sehr angenehm überrascht) Heinzi-Maus. Bist du wahrhaftig? I glaubs ahnfach net.

Heinz: (tut ebenso überrascht) Heidelinde, Heidelinde... du bisch das? Nei, das isch aber ä Überraschig. (Judith setzt sich hinterm Tresen auf enen Stuhl, macht Notizen u.a.)

Heidelinde: (setzt sich sofort zu ihm) Oh Gott, Heinz! Wi hoab i di vermisst. Und net oanmol hast dich hören lasse seit letztes Moal. Schamen sollst di!

Heinz: Jetzt säg no du bisch hiä ir Kur.

Heidelinde: Na, freilich. Letzten Montag bin i ankemme. Des is a Wink des Schicksals, Heinz! Woasst noch, die schöne Zeit z'sammen in Bad Eibling?

Heinz: (etwas nervös und unsicher) Sicher, Heidelinde. Wiä chönnt i das vergässe? Aber dass mir jetz beidi hiä sii...

Heidelinde: Lass es wieder so sein, wi domoals, ja? (Legt ihren Arm um seine Schulter) Mei Gott, wi süss du bist, du frecher Spatzl. (Judith schaut kurz herüber, schmunzelt)

Heinz: Jo, weisch Heidelinde... dasmou ischs aber nid so eifach bi mir.

Heidelinde: Ach, moanst dei Frau? Die hat doch jetzt in acht langen Joahren nichts gmerkt von uns. Und warum sollt des denn dismol gschehe?

Heinz: Eh, wüu... d Trudi isch dasmou ou hiä.

Heidelinde: Woas sagst? Hier?

Heinz: Jo, si isch mitcho. Sie wohnt grad näbedra ire Privatpension.

Heidelinde: Na servus, soag i. Da ha'm mer uns endlich wider, un dann des...

Heinz: Du versteisch jetz sicher, dass mir zwöi... am beschte mir bhaute üsi schöni Zyt ir Erinnerung und si eifach no gueti Fründe.

Heidelinde: Bist narrisch g'worden? I soll di für dei Frau aufgeben? Na! Wieso hoast di denn nich scheide loasse? Des wollst doch scho vor vier Joahren.

Heinz: Loh scheide, Heidelinde. Das seit sech so liecht. Und wiä steusch du dir üsi Zuekunft vor? Du hesch dis grosse Hotel z Münche und bisch ä Stadtmönsch. I bi ufem Land ufgwachse. Hiä ghöreni häre. Hiä bini gebore. Hiä isch mini Familie, mi Job, hiä isch mis Läbe. Und mini Trudi isch eigentlech ganz ä liebe Mönsch. Nume wüu mir chli Spass hei gha zäme, müesse mir doch nid grad sone grossi Sach drus mache. Oder?

Heidelinde: Na, du hoast Ansichten. Dann soll alles vorbei sei? Na, des gloabi dr net. (Streichelt liebevoll seine Wange) Woast denn net mehr die letzte Nacht in Bad Eibling?

Heinz: (ist die Situation etwas peinlich) Sicher weiss i no. Aber mir müessenis jetz chli zäme risse.

Heidelinde: (steht beleidigt auf, wendet sich zunächst ab, dreht sich dann wieder schmollend um) Und wo is dei Frau jetzt?

Heinz: I ha jetz de grad mini Behandlige und drum isch si goh spaziere. Gäge Mittag isch si wider do.

Heidelinde: (schaut auf die Uhr, lächelt dann schelmisch) Na, des lob i mir.

Heinz: Was meinsch du?

Heidelinde: (nimmt ihn plötzlich an der Hand, zieht ihn ruckartig vom Stuhl) Dann hoa'm mer noch fast zwa Stunden für uns. (Zieht ihn zur Tür nach rechts)

Heinz: (weiss gar nicht was ihm passiert) Heidelinde, was machsch du mit mir?

Heidelinde: Das zeigi dr grad. Und ab in mein Koammer. (Schon abgehend nach rechts)

Heinz: Aber mini Behandlige...

Heidelinde: Di verpass i dir heut morgen. (Zieht ihn mit ab nach rechts)

Heinz: Aber Heidelinde, mir chöi doch nid...

Heidelinde: Hergotts-Zeiten, und ob mir noch könne. (Mit Heinz ab)

Judith: (steht lachend auf) Oh, Mann, mängisch hani s Gfüheu, mir sigi nid e Kurklinik, sondern äs Verkuppligsinstitut. (Sie räumt am Regal etwas auf)

Andreas: (kommt langsam von links herein. Er geht gekrümmt und stöhnt dabei. Sein Oberhemd trägt er offen und über die Hose. Er knöpft sich das Hemd dann in dieser Szene langsam zu, geht beschwerlich zu einem Stuhl, setzt sich) Ooohh...

Judith: (sieht ihn jetzt) Oh, Herr Blaser. Isch d Massage scho düre?

Andreas: I stirbe, Judith, i stirbe.

Judith: Dir stärbet nid, Herr Blaser. Für das chöme üsi Paziänte ganz sicher nid dahäre.

Stefan: (kommt im weissen Kittel von links herein. Er hat ein Blatt Papier in der Hand, geht zu Andreas) Eue Behandligsplan, Herr Blaser.

Andreas: Behandligsplan? Dir gloubet doch nid im ärnscht, dass ig hüt no irgendöpper ami härelöh. Wo heit dir eigentlech eui Usbiudig gmacht? Öppe ire Fouterchammere??

Stefan: (muss lachen) Dir sit völlig verspannt. U de wei mer eui Rüggemuskulatur sterche und drumm müesse d Eiwisschnötli wägmassiert wärde. Vo dene heit dr nämlech ganz viu...

Andreas: I bi bis jetz gäng z fride gsi mit mine... Eiwiischnötli.

Stefan: Massage si nume am Aafang vore Behandlig chli unagnähm. Dir wärdet gseh, we dir so fuf bis sächsmou bi mir sit gsi, fühlet dr nech scho viu besser.

Andreas: Fuf bis sächsmou...? Das hani nume dr Claudia Vogt z verdanke, stimmts? Gähts doch zue, dass dir mit ihre unger eire Dechi stecket.

Stefan: (tut nichtsahnend) D Fröilein Vogt? I weiss nid vo was dir redet.

Andreas: (erbost) Oh, höret doch uf... (dann schnell gestellt freundlich) Näht dr nöchsch Paziänt und göht wider i eui Fouterchammere. (Stefan schüttelt schmunzelnd den Kopf, geht zu Judith. Andreas macht weiterhin ein schmerzverzerrtes Gesicht)

Judith: (belustigt zu Stefan) Dr. Portmann, wiä chöit dir nume üse guet Herr Blaser so quäle?

Andreas: Jo, jo, machet nech nume luschtig über mi. (Schaut jetzt nicht zum Empfang. Stefan flüstert Judith etwas ins Ohr)

Judith: (schaut ob Andreas herüberschaut, küsst Stefan dann auf die Wange, dann etwas leiser) Sicher Stefan, gäg di zwöi isch mi Dienscht düre.

Stefan: I freue mi scho.

Judith: Ig ou. (Sieht ihn verliebt an. Claudia kommt von rechts, geht ab nach links. Als sie Stefan und Judith turtelnd sieht, schüttelt sie nur meit dem Kopf und geht ab)

Markus: (kommt von links herein mit Unterlagen in der Hand, bleibt an der Tür stehen und spricht dorthin) Mir müesse nume no röntge, de wäre mir da sowit fertig. Dir chöit hiä warte oder ir Kabine drü. Ganz wiä dir weit, Herr Wüthrich. Es duuret no öppe 10 Minute u de rüefi nech. (Geht mit den Papieren zu Judith und schreibt etwas auf)

Kari: I warte lieber hiä... (kommt jetzt herein. Er trägt das Oberhemd offen, ansonsten nur einen Slip oder Boxershorts)

Claudia: (kommt schnell von links mit Karis Hose herein) Eui Hose. (Wirft sie ihm zu. Alle anderen müssen schmunzeln)

Kari: Ou, danke. (Setzt sich auf einen Stuhl, zieht die Hose an) Hani doch glatt vergässe. (Claudia geht wieder ab, schliesst die Tür)

Markus: (sieht mit Stefan in einige Unterlagen) Das chöi mer ou tusche.

Stefan: Ou jo, das wär mir sehr rächt. Danke Markus.

Markus: Isch doch säubverständlech. (Abgehend nach rechts zu Kari) Und dir blibet hiä hocke, süsch göht dir üs no verlore.

Andreas: Was söu de das scho wider heisse? (Markus mit Stefan ab nach rechts. Judith stellt ihr Schild wieder hin und geht nach links ab. Nach einer kleinen Pause) Bisch du hüt aacho?

Kari: (nach einer kleinen Pause) Jo. (Er ist noch mit dem Anziehen beschäftigt)

Andreas: Und was hesch für nes Problem?

Kari: Was?

Andreas: Eh, was fäuh dr? Werum bisch hiä?

Kari: Aha. Mi Rügge isch kaputt.

Andreas: Oh nei, wiä bi mir. I cha di nume warne. We du däm Dokter Portmann i d Häng grotisch, geits dr nach vier Wuche no schlechter aus vorhär.

Kari: (erschrocken) Würklech?

Andreas: I bi jetz drei Wuche hiä. Am Afang hei sis mit Fango-Packige und Gymnastik probiert. Und jetz föh si aa mi z quäle. Massagene, Nemec-Strom und so widerlechi Sache.

Kari: Aber i wott doch wider gsung wärde. Und deheime blibt die ganzi Arbeit ligge. I muess doch wider richtig chönne aapacke, weni zruigg bi.

Andreas: Hmm... weisch wes hiä nume Bäder, Massagene und Fangopackige gäb, wäri scho lang wider verreiset... oder gar nid cho. Aber Gott sei Dank hett sone Kur jo ou sini schöne Site.

Kari: Jo? Was de?

Andreas: Mann! D Frouezimmer natürlech. Und vo dene gits hiä mehreri. (Er holt mehrere Fotos hervor, zeigt ihm diese) Hiä, das isch d Karin. Hani im Bad Schinznach lehre kenne. Das hiä isch d Lisa, diä hett gäng nume a ihres Studium dänkt. Aber wesi mou Zyt hett gha, de... olala... Und das isch d Maria, diä isch ou hiä. Das Foti hett si mer geschter gäh. I cha dir säge, we diä di richtig dra nimmt, de wimmerisch nume no um Gnad.

Kari: Jo? Eh, de gohni dere am gschidschte usem Wäg, oder?!

Andreas: (versteht es falsch, muss lachen) Ha, ha... nid schlächt. Wiä heissisch eigentlech?

Kari: Kari Wüthrich.

Andreas: Kari? Hhmm... (Reicht ihm jetzt die Hand) Andreas Blaser. Aber mini Fründe säge Andy.

Kari: Freut mi euch lehre z kenne.

Andreas: Jetzt hör doch ändlech mit däm Siize uf. Mir si jo fasch gliich aut.

Kari: Jo, we de meinsch.

Andreas: Chunnsch hinech mit? Ir nöchi isch Bude-Märit. Rösslispieu u Schiessbude... eh, du weisch scho. Aber vor auem Froue. Tussies! Chätzli!

Kari: Aha...

Andreas: Das wird sicher spassig. U mir chönnte äs paar Glesli trinke zäme. De lehre mer üs chli kenne.

Kari: I trinke aber eigentlech niä.

Andreas: Was? Du trinksch nüt?

Kari: Nei. Ömu ke Aukohou.

Andreas: Was bisch de du für eine? E richtige Maa trinkt doch o mou ä Schnaps.

Kari: (findet das Gespräch plötzlich ganz amüsant) Jo?

Andreas: Und Froue? Hesch öppe o ke Fründin?

Kari: Für so öppis hani ke Zyt. Weisch, d Arbeit deheim...

Andreas: Suech dr afe mou ä Frou, dass ändlech ä Maa wirsch. Aber jetz kennsch jo dr Andreas Blaser. I wirde dir scho zeige, wos düregeit. Du wirsch gseh, we hiä wider wäg geisch, bisch ganz ä angere Mönsch.

Kari: Jo? We dä meinsch...

Andreas: Di meischte Mönsche, wo no niä si goh kure, hei kei Ahnig, was i sore Klinik abgeit. Wüu vor auem geits hiä um Liebi. Und das isch doch geil, oder?!

Kari: Auso, das gloubi jetz aber nid.

Heinz: (kommt von rechts mehr fluchtartig herein. Er will nach hinten ab) Heidelinde, jetz loh das doch...

Heidelinde: (hat seinen Bademantel fest im Griff, den er kaum noch vollständig trägt. Sie selbst hat auch ein Kleidungsstück abgelegt) Heinzi, nu sei doch lieb. Woas hoast denn? (Heinz geht fluchtartig ab nach hinten) Heinzi... Mausi.

Andreas: (muss lachen) Gsehsch... was hani dr gseit?

Karl: Oh Mann, das isch mer ä Klinik hiä. We das s Mueti u dr Vati wüsste.

Vorhang

2. Akt

(Am nächsten Tag, nachmittags. Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzt Heidelinde an einem der Tische und feilt sich ihre Nägel)

Trudi: (kommt von hinten herein, sieht sich um) Ä Guete.

Heidelinde: Moahlzeit.

Trudi: (schaut auf die Uhr) Entschoudigung, hei diä hiä scho Zmittag gässe?

Heidelinde: Na, i scho.

Trudi: De chunnt mi Maa sicher ou glii.

Heidelinde: Setzten's sich doch gerne zu mir?

Trudi: Oh, danke. (Setzt sich zu ihr)

Heidelinde: (reicht ihr die Hand) Heidelinde Krist-Eisenblätter is mei Naam. Eisenblätter von mei'm vierten Moa. Freit mi, ihre B'kanntschaft zu moache.

Trudi: Biedermann. Trudi Biedermann. Fröit mi ou. Dir sit vo Bayern?

Heidelinde: Na freilich. Hört man des?

Trudi: Jo, auso chli scho.

Heidelinde: (holt ihre Handtasche hervor, nimmt ein Prospekt heraus, zeigt es Trudi) Des hier is mei Haus.

Trudi: (staunt nicht schlecht) Das isch eues Huus? Das gseht jo us wiäne Palascht.

Heidelinde: Na jo, des is a Hotel, wissen's! I hoab a Gaststuben mit einhudertzwanzig Kammern.

Trudi: Ah so, jetz verstohni. Mit somne grosse Hotel verdient mä sicher ganz guet, oder?

Heidelinde: I kann ganz guat davon lebe. Wenn's wollen, denn kommen's doch mal'nunter zu uns. I mach ihrna denn a ahn Freundschaftspreis.

Trudi: (begeistert) Ou, das wär aber schön. Mi Maa schwärmt nämlech scho gäng drvo, einisch Feriä z Bayern z mache.

Heidelinde: (holt eine Visitenkarte hervor) Des is mei Nummer. Rufen's gern moal a. I frei mi. Aber frühah g'nug,

wissen's?! Für die Sommersaison is meist im Jennar scho alles ausg'bucht. (Gibt ihr den Prospekt) Nehmen's des gerne mit.

Trudi: Danke. Viellech chöme mer scho nöchsch Summer. Oh, do würd sech dr Heinz aber freue.

Heidelinde: (wundert sich) Heinz? Ihr Gatte hoast Heinz?

Trudi: Jo, wiso? Kennet dir nä öppe? Tja, hiä louft me sech jo dänk äs paar mou am Tag übere Wäg, oder?

Heidelinde: Und woas soagen's noch mal, wie heissen's wieder?

Trudi: Biedermann. Trudi und Heinz Biedermann. Mi Maa isch hiä ir Kur. Und i bi das Johr mou mitcho. I wohne däne irä Privatpension.

Heidelinde: (etwas erschrocken, mehr zu sich selbst) Na, da legst di nieder.

Trudi: Was säget dr?

Heidelinde: Ach vergessen's. I muess noch mal'nauf auf mei Kammer. Wenn's mi bittschön entschuldigen?! (Schnell ab nach rechts)

Trudi: So öppis. Wiso hett sis de plötzlech so pressant? Tsss... (Schaut sich dann nochmal das Prospekt an) Jo, es isch würklech schön dert.

Heinz: (kommt mit Kari und Andreas von links herein) I vorstoh nid, wiä mä vo dene Häppli söu chönne satt wärde.

Andreas: Dir sägets, Herr Biedermann.

Kari: Aber dr Pudding isch fein gsi.

Heinz: Das isch jo nume Wasser mit chli Fruchtgschmack gsi. Mini Frou chochet auso de besser.

Trudi: (sieht Heinz, geht zu ihm) Heinz, do bisch jo ändlech. I ha scho gwartet.

Kari: Jo, auso weni ehrlech bi, äm Mueti si Pudding hani ou viu lieber. Si macht nä gäng mit Miuch und Eischnee.

Andreas: Jo jo... Was isch jetz Kari? Chunnsch hüt mit?

Kari: I weiss nid rächt.

Andreas: Geschter Obe bisch nid cho, wüu Angscht hesch gha, du chönsch di verloufe im Dunkle. Aber vor däm muesch jo am Nomitag kei Angscht ha.

Kari: I weiss nid. Was meinet dir, Herr Biedermann.

Heinz: Gang doch mit. De gsehsch ändlech mou öppis anders aus di Buurehof. Oder hesch no Behandlige hüt?

Kari: Nei, hüt nüm.

Andreas: Auso, de chumm. Mir wärde ä Heidespass ha ufem Märit.

Kari: Auso guet. Aber zersch muessi no mini Jagge aalege. I has doch gäng so schnäu uf dr Blase. (Ab nach rechts. Andreas geht ihm kopfschüttelnd hinterher ab)

Trudi: (muss lachen) Oh bhüetis, das isch villedch ä komische Vogel.

Heinz: Dä arm Gieu. Dä tuet mir richtig leid. So, und was mache mer jetz, Trudi?

Trudi: Uf sone Märitbummu hätti ou Luscht. Wider mou dr Duft vo früsch brönnte Mandle und Magebrot schmöcke. Villedch sogar wider mou mit ere Bahn fahre...

Heinz: Das mit dä Mandle und em Magebrot muesch nid z lut säge, das ghöre si hiä nid gärn.

Trudi: Auso, di Dokter wirdis wouh nid grad übere Wäg loufe ufem Märit.

Heinz: Es geit doch nit um das. I muess morn wider uf d Woog. U de hüt Magebrot u Mandle?

Trudi: Ou guet, de iss ig haut für zwöi. Und morn am Obe göh mer a Kurtanzball, gäu?!

Heinz: Was? Uf das hani aber gar ke Luscht.

Trudi: Wiso de nid? Das wird sicher ganz luschtig. Säg einisch, wird eigentlech immer sone Tanzball aabote? I gloube nid, dass du je dervo verzeut hesch.

Heinz: Jo, jo... das mache si ab und zue. Aber es git nüt drüber z verzeue. Das isch längwilig.

Trudi: Längwilig? E Tanzball?

Heinz: Jo. Do spiut eifach sone Kapäue und de wird tanzet. Das isch aues.

Trudi: U du bisch dert niä häregange i au dene Johr?

Heinz: I bi mou go luege, aber... das isch nüt für mi, weisch.

Trudi: Bisch de niä zum Tanz ufgforderet worde? Oder hesch säuber ä Frou ufgforderet? Do wär doch nüt drbi gsi, Heinz.

Heinz: Trudi, so öppis würd ig doch niä mache!

Trudi: Tja, ohni di würds mer sicher o ke Spass mache. Aber das mou bini jo drbi und drumm göh mer ou. So, und jetz afe mou ab ufe Märit. (Beide gehen ab. Monika kommt von rechts im Badmantel herein, geht zum Veranstaltungsplakat, schaut darauf. Nach einer kurzen Pause kommt Andreas gefolgt von Kari zurück. Beide tragen jetzt Jacken. Kari wieder seine Mütze)

Kari: Aber wens dert viu Lüt het, muesch i mire Nöchi blibe, Andy. I kenne mi hiä jo überhaupt nid us.

Andreas: Jetz beruehig di. Du chasch di uf mi verloh. (Sieht jetzt Monika und geht zu ihr)

Kari: (bleibt an der Hintertür stehen) Und s Mueti u dr Vati hei o no wöue cho hüt. Was wärde diä danke, weni nid do bi?

Andreas: Bis denn si mer dänk wider zrugg. Und faus nid... erklär is ihne de scho Kari, nume ke Angscht... hallo Monika.

Monika: (dreht sich jetzt um) Oh, dr Herr Blaser. Hallo.

Andreas: Sit dr mer gäng no bös wäge geschter?

Monika: Diä chliini Show hiä am Empfang? Aber nei, i finge so Sache luschtig. Do gseht me grad, dass dir ä kreative Mönch sit.

Andreas: De vergäht dir mir?

Monika: Isch scho vergässe. Und dr Zedu, wo dir mir heit zuegschteckt, hani o gläse.

Andreas: Wusst dr, Monika...

Monika: Säget nüt, Andy. I wär gärn cho, aber leider bini vo au dene Ungersuechige so müed gsi u ha nume no as Schlofe dänkt. Tuet mer leid.

Andreas: (überrascht) De hättet dir euch würklech mit mir troffe?

Monika: (etwas verliebt) Ou jo... Aber ufgschobe isch jo nid ufghobe, oder nid?

Andreas: Oh Monika. Und ig ha scho dänkt, s Frölein Vogt heig euch Schlächts vo mir verzeut.

Monika: Tja, hett si ou. Aber was bedüetet mir scho d Meinig vore Pflegere?

Andreas: Cooli Iischeuig... I ha grad z Märit wöue. Hesch Luscht mitzcho?

Kari: He, he... du hesch doch mit mir z Märit wöue.

Andreas: Jo, jo.

Monika: Tuet mer leid, ha grad id Sauna wöue. Aber es anders mou gärn.

Andreas: Schad.

Kari: Du hesch jo ghört, was si gseit het: si muess id Sauna. Das isch o viu besser so. Sicher hättet dir nech dr ganz Nomittag nume küsst und i wär im Wäg gsi.

Andreas: Was verzapfsch du do, Kari?

Kari: Muesch es gar nid abstritte, das hani dänk scho mängisch im Fernseh gseh. Jo, mir si nämlech verkablet! Und geschter hett mer öbber verzeut, dass mä dir hiä nume dr potänt Andy sägi.

Andreas: (ist die Situation ein bisschen peinlich) Los nid ufne, Monika.

Monika: Scho guet, i ha das o scho ghört.

Andreas: Jo, weisch...

Monika: Loh sä doch loh rede, Andy.

Andreas: Jo, das meini ou. Tja, das isch jo schad, dass du ke Zyt hesch.

Monika: (geht dicht an ihn heran) Chumm doch hinech zu mir is Zimmer.

Kari: Ou nei... Andy, jetz muesch aber cho.

Andreas: Jo sicher. Hhm... das isch nid so guet. Weisch, im Frouetrakt bini nid erwünscht. U s Frölein Vogt passt uf wiä nä Luchs. Chönnte mer üs de nid hiä...

Monika: Natürlich, Andy. Säge mer so gäg di zwöufe?

ETC ETC